

### Erhaltungsziele des FFH-Gebietes „Partheaue“

1. Erhaltung eines strukturreichen Fließgewässerabschnittes im Ballungsraum Leipzig, dessen Biotopkomplex aus gut bis hervorragend ausgeprägten Brenndolden-Auenwiesen, ausgedehnten Mähwiesen mit Vorkommen des Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläulings, gut ausgebildeten Eichen-Hainbuchenwäldern mit Vorkommen des Eremiten, Erlen-Eschen- und Weichholzaunenwäldern und anderen wertvollen Lebensraumtypen besteht.
2. Bewahrung oder Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes der im Gebiet vorkommenden natürlichen Lebensräume von gemeinschaftlichem Interesse gemäß Anhang I der FFH-RL, einschließlich der für einen günstigen Erhaltungszustand charakteristischen Artenausstattung sowie der mit ihnen räumlich und funktional verknüpften, regionaltypischen Lebensräume, die für die Erhaltung der ökologischen Funktionsfähigkeit der Lebensräume des Anhanges I der FFH-RL von Bedeutung sind.

Im Gebiet nachgewiesene Lebensraumtypen zum Stand 2005:

Lebensraumtyp (LRT) EU-Code und Kurzbezeichnung	Flächengrößen der Erhaltungszustände			Einheit
	A	B	C	
3150 Eutrophe Stillgewässer		1,22	0,73	ha
3260 Fließgewässer mit Unterwasservegetation		5,61	5,26	ha
6430 Feuchte Hochstaudenfluren	0,46	0,54		ha
6440 Brenndolden-Auenwiesen	3,34	10,02		ha
6510 Flachland-Mähwiesen	4,74	56,55	8,23	ha
9130 Waldmeister-Buchenwälder		1,41		ha
9160 Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwälder		16,05		ha
9170 Labkraut-Eichen-Hainbuchenwälder		2,84		ha
91E0* Erlen-Eschen- und Weichholzaunenwälder		21,53	0,14	ha

\* prioritärer Lebensraumtyp

Landesweite Bedeutung haben die Brenndolden-Auenwiesen (LRT 6440), da diese nur in Nordwestsachsen vorkommen und dort selten sind. Ein besonders hoher Stellenwert kommt der Riedwiese südlich von Borsdorf zu, bei der es sich um eine der letzten hervorragend ausgebildeten Brenndolden-Auenwiesen handelt. Sie weist die vom Aussterben bedrohten Arten Gelbe Wiesenraute (*Thalictrum flavum*) und Kantiger Lauch (*Allium angulosum*) auf. Auch die Flachland-Mähwiesen (LRT 6510) sind auf Grund ihrer beachtlichen Flächengröße und ihres guten Erhaltungszustandes von gebietsübergreifender Bedeutung. Der Statitzwald weist die strukturreichsten und naturnächsten Sternmieren-Eichen-Hainbuchenwälder (LRT 9160) und Erlen-Eschen-Wälder (LRT 91E0\*) des Gebietes auf und ist für die sehr waldarme Umgebung besonders wertvoll.

3. Bewahrung oder Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes der im Gebiet vorkommenden Populationen der Tier- und Pflanzenarten von gemeinschaftlichem Interesse gemäß Anhang II der FFH-RL sowie ihrer Habitate im Sinne von Artikel 1 Buchst. f der FFH-RL.

Im Gebiet nachgewiesene Arten zum Stand 2005:

Art	Habitattyp	vorkommende Erhaltungszustände		
		A	B	C
<b>Säugetiere</b>				
Fischotter ( <i>Lutra lutra</i> )	Wanderbereich (Migrationskorridor) <sup>1</sup>			x
Mopsfledermaus ( <i>Barbastella barbastellus</i> )	Jagdhabitat (Jagdhabitat/Sommerquartierkomplex) <sup>2</sup>		x	
<b>Fische</b>				
Bitterling ( <i>Rhodeus sericeus amarus</i> )	Habitatfunktion unbekannt			x
Schlammpeitzger ( <i>Misgurnus fossilis</i> )	Habitatfunktion unbekannt		x	
<b>Amphibien</b>				
Kammolch ( <i>Triturus cristatus</i> )	Reproduktionshabitat <sup>3</sup>		x	
<b>Schmetterlinge</b>				
Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling ( <i>Maculinea nausithous</i> )	Reproduktionshabitat <sup>4</sup>		x	x
<b>Käfer</b>				
Eremit ( <i>Osmoderma eremita</i> )*	Reproduktionshabitat <sup>5</sup>			x

\* prioritäre Art

Im Leipziger Raum befindet sich einer der sächsischen Verbreitungsschwerpunkte des Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläulings (*Maculinea nausithous*), für den der Freistaat Sachsen eine bundesweite Verantwortung trägt. Dem FFH-Gebiet ist somit aus regionaler und landesweiter Sicht ein hoher Stellenwert für die Erhaltung dieser Art beizumessen. Für den prioritären Eremiten (*Osmoderma eremita*), für dessen dauerhaftes Überleben in Sachsen jedes Vorkommen einen hohen Stellenwert besitzt, sind vor allem die noch verbliebenen starken Mittelwaldeichen im Statitzwald von existenzieller Bedeutung.

4. Besondere Bedeutung kommt der Erhaltung beziehungsweise der Förderung der Unzerschnittenheit und funktionalen Zusammengehörigkeit der Lebensraumtyp- und Habitatflächen des Gebietes, der Vermeidung von inneren und äußeren Störeinflüssen auf das Gebiet sowie der Gewährleistung funktionaler Kohärenz innerhalb des Gebietssystems NATURA 2000 zu, womit entscheidenden Aspekten der Kohärenzforderung der FFH-RL entsprochen wird.

<sup>1</sup> in der Regel entlang von Gewässern, aber auch größere Strecken über Land

<sup>2</sup> naturnah strukturierte Wälder und strukturreiche parkähnliche und halboffene Landschaften mit Hecken, Baumreihen und Feldgehölzen mit natürlichen Spaltenquartieren an Bäumen (vor allem stehendes Totholz und rindengeschädigte Bäume) als Jagdhabitat und zugleich auch Reproduktionshabitat

<sup>3</sup> Gewässer mit reich strukturiertem Gewässerboden und mäßig bis gut entwickelter submerser und emerser Vegetation, aber auch freiem Raum zum Schwimmen (Teiche und Altwässer, Restgewässer in Ton-, Kies- und Sandgruben sowie Steinbrüchen, häufig auch größere und tiefere Gewässer in sonnenexponierter Lage) sowie umgebende Landhabitate im Sommerlebensraum, die zum Teil auch als Überwinterungshabitate dienen (vor allem in Gewässernähe liegende feuchte Gehölze und Wälder)

<sup>4</sup> wechselfeuchte bis feuchte Offenlandbereiche entlang der Flusstäler und deren Nebentäler (zum Beispiel extensiv genutzte Feuchtwiesenkomplexe, Ränder von Flachmooren, Weg- und Grabensäume, junge 1- bis 5-jährige Grünland-Brachestadien); Voraussetzung für das Vorkommen sind Bestände des Großen Wiesenknopfes (*Sanguisorba officinalis*) und eine ausreichende Anzahl von Nestern der Wirtsameisen (insbesondere *Myrmica rubra*)

<sup>5</sup> alte anbrüchige und/oder höhlenreiche Laubbäume mit feuchtem Mulm (insbesondere Eichen, Linden, Rotbuchen aber auch in Obstbäumen, Ulmen, Weiden, Kastanien und andere) in lichten Laubwäldern mit hohem Totholzanteil (vor allem Mittelwälder, Hartholzauen, Hutewälder); in der Kulturlandschaft ersatzweise alte Streuobstbestände, Kopf- und Schneitelbäume sowie Baumreihen im Bereich historischer Teichanlagen, in Parkanlagen, Alleen bis hin zu Solitäräumen